

„Ja, es war ziemlich gut abgepaßt.“ An Siegen und an Ehren reich, kehrte er mit seinem Kaiser nach Deutschland zurück. Dieser ernannte ihn zum Generalfeldmarschall und überhäufte ihn mit Ehren und Geschenken.

Bei einem Manöver, das bei Erfurt abgehalten werden sollte, fuhr Moltke dicht hinter dem Wagen des Kronprinzen. Der Kronprinz, mit jubelndem Hurra empfangen, wandte sich aus dem Wagen zu einer Knabenschar und rief: „Jungen, hinter mir kommt Moltke!“ und drausender Jubelruf begrüßte den großen Feldmarschall.

Trotz aller Ehren aber blieb Moltke ein sehr bescheidener Mann. Von seinen Taten hörte er nicht gerne reden. Er selbst sprach auch wenig, weshalb man ihn wohl den „großen Schweiger“ genannt hat. Im Winter wohnte er in Berlin, im Sommer auf seinem Gute Kreifau bei Schweidnitz. So oft er

hier ankam, empfing ihn die Schuljugend mit Gesang, worüber er stets sehr erfreut war. Zum Danke dafür brachte er jedesmal einige hübsche Bücher für die Schulbibliothek mit. Um die Kinder zum Sparen anzuleiten, gründete er eine Schulsparkasse. Zum Eintritt erhielt jedes Kind 10 Pfennig. Hatte es im Laufe des Jahres eine Mark gespart, so bekam es als Belohnung noch eine Mark vom Feldmarschall dazu. Wenn die Kinder Schulfest hatten, so war er stets zugegen, bewirtete die Kleinen mit Kuchen und Kaffee und erfreute sich herzlich an ihren Spielen. In seinem Park sah man ihn oft — einfach wie einen Gärtner gekleidet — mit der Baumsäge und der Baum- schere Zweige absägen und beschneiden. Einen Regenschirm nahm er nie, selbst bei dem heftigsten Regen nicht. Daher wurde er oft naß bis auf die Haut, aber seiner Gesundheit tat das keinen Schaden. 1891 entschlief er — sanft und ohne jede Krankheit — in Berlin. Sein Begräbnis war fürstlich. Selbst der Kaiser folgte seinem Sarge bis zum Bahnhofe. Die Leiche wurde in Kreifau beigesetzt.



Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

Graf Helmut von Moltke.

11. Kaiser Friedrich III. (9. März bis 15. Juni 1888.)

Wahlspruch: „Furchtlos und beharrlich.“

1. **Jugend.** Friedrich, Kaiser Wilhelms einziger Sohn, wurde am 18. Oktober 1831 geboren. Frühzeitig begannen für den kleinen Prinzen die militärischen Übungen, denen er sich mit Lust und Eifer hingab.